

Schönstatt-Bewegung Deutschland

bündnisBRIEF

September 2026



dem Wind trauen
– im Sturm glauben



dem Wind trauen
- im Sturm glauben

Grandvoillaz



Marienschwestern

Geschichte hören - Zukunft suchen

Liebe Leserinnen und Leser des Bündnisbriefes,
liebe Freunde und Mitglieder unserer Schönstatt-Bewegung,

der September führt uns in diesem Jahr in eine ungewöhnlich dichte Zeit. Am 15. September erinnern wir uns an den Heimgang Pater Josef Kentenichs. Am 17. September wollen wir bei unserem Hearing mit hunderten Verantwortungsträgern der Bewegung gemeinsam auf die Zeitenstimmen hören. Und am 18. September erneuern wir unser Liebesbündnis.

Drei Tage - und eine gemeinsame Bewegung: zurückschauen, hören, unterscheiden und nach vorne fragen.

Dazu kommt der Blick und das Zugehen auf das hundertjährige Jubiläum der Schönstätter Marienschwestern. Ihr Leitwort „Maria, Licht unserer Hoffnung“ führt diese Bewegung noch einmal zusammen. Hundert Jahre Geschichte werden nicht nur erinnert. Sie werden zur Frage: Was trägt aus dieser Geschichte heute weiter? Wo liegt Hoffnung für morgen? Genau diese Haltung prägt auch die Bündnisfeier dieses Monats.

Geschichte hat Tiefe

Für Pater Kantenich war Geschichte nie nur eine Folge von Ereignissen. Er glaubte, dass Gott durch die Geschichte spricht – durch Entwicklungen, Begegnungen, Krisen, offene Türen und auch durch das, was zunächst unverständlich bleibt. So beschreibt er Schönstatt einmal als eine „geheimnisvolle Kugel in der Hand Gottes“, die sich nur stückweise erschließt. Oft gebe es nur „einen kleinen Streifen Licht“ und dahinter viel Dunkelheit. Entscheidend sei das gläubige Hinhorchen: Was will Gott? (1951)

Das macht Geschichtsdeutung anspruchsvoll. Wir behaupten nicht vorschnell, Gottes Plan zu kennen. Wir schauen genauer hin. Was hat uns getragen? Welche Kernerfahrungen haben sich eingepägt? Was hat sich bewährt? Wo wurden wir korrigiert oder zu einem neuen Schritt herausgefordert?

So schauen wir auch auf den 15. September. Mit dem Tod Pater Kantenichs endet nicht einfach eine Lebensgeschichte. Sein Charisma wird uns anvertraut. Damit wächst auch unsere Verantwortung: selbst zu hören, selbst zu unterscheiden und gemeinsam weiterzusuchen.

Seine Sendung bewahren heißt deshalb nicht, nur seine Antworten zu wiederholen. Es heißt auch, seine Art des Fragens weiterzuführen.

„Das Leben spricht zu mir“

Unser bisheriges Motto „Dem Wind trauen – im Sturm glauben“ hat sich als fruchtbar erwiesen. Es hat geholfen, Erfahrungen von Unsicherheit und Veränderung miteinander zu deuten.

Am 17. September wollen wir genau das beim Hearing versuchen. Kantenich formuliert seine Methode knapp: „Das Leben spricht zu mir und ich spreche zum Leben.“ Es gelte, „aus dem Zeitgeist den Geist der Zeit herauszulesen“ (1951). Was spricht heute?

Das digitale Zeitalter verändert unsere Beziehungen, unsere Aufmerksamkeit und die Art, wie wir Wirklichkeit wahrnehmen. Kriege und Gewalt stellen uns vor die Frage, welche Haltung Frieden möglich macht, wenn wir selbst vieles nicht verändern können. Polarisierung reicht bis in Familien, Kirche und Bewegung hinein. Und mitten darin steht unser Liebesbündnis.



Was heißt heute: Liebesbündnis leben? Was bedeutet es, einen Beitrag zu bringen, der zählt, wenn ich mich angesichts großer Entwicklungen ohnmächtig fühle?

Solche Fragen sind Zeitenstimmen. Sie verlangen kein schnelles Motto, sondern ehrliches Hören und gemeinsames Durchbeten.

Ich lade Sie ein, diesen September auch persönlich in dieser Bewegung zu leben und am Bündnistag drei Fragen mitzubringen:

Wofür bin ich dankbar?

Was aus meiner Geschichte trägt und nährt mich?

Was verlangt heute meine Aufmerksamkeit?

Welche Stimme des Lebens darf ich nicht überhören?

Was ist jetzt dran?

Welche Haltung möchte Gott in mir wachsen lassen?

Dann wird der September zu einer Zeit gemeinsamen Geschichtedeutens und der gemeinsamen Dankbarkeit: aus dem Ursprung heraus, mitten in unserer Gegenwart und offen für die Zukunft, die Gott mit uns gehen will. So strahlt in Ihnen und der Bewegung, wie auch in unseren Marienschwestern: Licht der Hoffnung!

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Bündnistag.

Ihr



P. Felix Geyer
Schönstatt-Bewegung Deutschland

Bündnisfeier

- L Maria, dich lieben (GL 521) oder: Im Bund mit dir, Maria („Feuer fangen“ [Ff] 401)

Willkommen und Einstimmung

- V Herzlich willkommen zu unserer Bündnisfeier im September! Wie in jedem Monat versammeln wir uns, um unser Liebesbündnis mit der Dreimal Wunderbaren Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt zu erneuern. Wir schauen heute auf das bevorstehende hundertjährige Jubiläum der Schönstätter Marienschwestern am 1. Oktober 2026 und erinnern uns an den Heimgang Pater Josef Kentenichs am 15. September 1968.

- S1 Dankbar schauen wir zurück auf Menschen, die ihr Ja gewagt haben, auf Wege, die klein begonnen haben und fruchtbar geworden sind, und auf immer neue Anfänge.

- S2 Aufmerksam schauen wir in unsere Gegenwart, auf das, was Menschen bewegt, auf die Fragen in Kirche und Gesellschaft und auf die Regungen in unseren Herzen.

- S1 Vertrauensvoll schauen wir nach vorn. Gott ist mitten unter uns, er spricht durch die Zeit, durch die Menschen und durch das Leben.

- V So beginnen wir unsere Bündnisfeier im Namen des Vaters ...

Lobpreis: Du Gott unserer Geschichte

- V Dreifaltiger Gott, du bist der Gott unseres Lebens und unserer Geschichte. Du hast

uns gerufen, bevor wir dich gesucht haben. Du hast Wege eröffnet, bevor wir sie erkennen konnten.

- A Wir danken dir, denn du wirkst in unserem Leben.

- re Wir danken dir für jeden Menschen, in den du eine einmalige Idee hineingelegt hast. Kein Leben ist vor dir bedeutungslos und kein Charisma ist überflüssig.

- li Wir danken dir für Maria. Durch ihr Ja hat sie Christus geboren. Sie hat dein Wort gehört und in ihrem Herzen bewahrt.

- re Wir danken dir für Pater Kentenich. Du hast ihn gerufen, den Spuren deiner Vorsehung zu folgen, auf die Stimmen der Zeit zu hören und vielen im Bündnis mit Maria einen Weg der Heiligkeit zu zeigen.

- li Wir danken dir für die Marienschwestern. Aus kleinen Anfängen hast du eine weltweite Gemeinschaft wachsen lassen, durch die Christus zu den Menschen getragen wird.

- re Wir danken dir für alle, die ihr Liebesbündnis leben: sichtbar oder verborgen, in großen Aufgaben oder im Kleinen, in Freude, in Treue und manchmal im Sturm.

- V Die Ehre sei dem Vater froh erwiesen

- A durch Christus mit Maria, hochgepriesen, im Heiligen Geiste voller Herrlichkeit vom Weltall jetzt und alle Ewigkeit. Amen. („Himmelwärts“)

- Lv Meine Hoffnung und meine Freude (GL 365) oder: Refr. Vater, ich vertraue dir (Ff 109)

Wort aus der Heiligen Schrift (Lk 2,15-19)

S2 Als die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.

V Maria hört. Sie nimmt wahr, was geschieht. Sie hört auf die Botschaft der Engel, auf die Worte der Hirten, auf die Fragen und Erfahrungen ihres eigenen Lebens.

S1 Maria bewahrt, was sie erlebt, und bewegt es in ihrem Herzen. Sie unterscheidet. Sie wartet. Sie vertraut darauf, dass Gott durch das Leben spricht.

A Maria, Frau des Hörens, lehre uns, aufmerksam zu werden.

S1 Aufmerksam für die Fragen der Menschen und die Zeichen der Zeit. Aufmerksam für die Charismen und Erfahrungen anderer. Aufmerksam für die leise Stimme Gottes, die uns ruft und weiterführt.

A Maria, Frau des Hörens, lehre uns, Gottes Stimme zu erkennen.

Wort Pater Kentenichs

V Am 15. September hat sich das Leben Pater Kentenichs vollendet. Seine Sendung bleibt uns als Auftrag. Er wollte keine Bewegung,

die nur bewahrt, was einmal war. Er wollte Menschen, die in ihrer Zeit Gottes Spuren suchen und seine Wege mitgehen. Er sagt:

S2 „Wir müssen lernen, in allem, was passiert und geschieht, entweder einen Gruß Gottes zu erblicken oder eine Weichenstellung. (...) Der Vorsehungsglaube sagt: Gott will mich grüßen, in allem, was geschieht; er will mir etwas sagen.“ (1936)

V Wo stellt Gott heute die Weichen?
Sind wir bereit, uns bewegen zu lassen?
– *Stille*

L Herr, lass mich schauen auf dich (Ff 216 2-4)
oder: Herr, gib uns Mut zum Hören (GL 448)

Ansprache oder Abschnitt aus dem Leitartikel

Mit den Marienschwestern dankbar verbunden

V Die Marienschwestern feiern ihr Gründungsjubiläum unter dem Leitwort: „Maria, Licht unserer Hoffnung.“

100 Jahre Marienschwestern sind Teil der Geschichte der ganzen Schönstatt-Bewegung. So ist ihr Jubiläum nicht nur das Fest ihrer Gemeinschaft, sondern eine Einladung an uns alle, dankbar auf Gottes Wirken zu schauen und auf Maria, das Licht unserer Hoffnung.

re Wir danken für alle Marienschwestern, die ihrer Berufung gefolgt sind.

li Wir danken für ihr Leben und für ihren Dienst für Schönstatt, für die Kirche und für die Gesellschaft.

re Wir danken für ihre Treue, für ihr Gebet und für ihren Einsatz, das Charisma Schönstatts in Kirche und Welt lebendig werden zu lassen.

A Wir bitten für sie und für unsere ganze Schönstattfamilie: Erneure das Charisma, wecke Berufungen und schenke den Mut, neue Wege in die Zukunft zu gehen.

L Meine Seele preist die Größe des Herrn (Ff 136) oder: Den Herren will ich loben (GL 395)

Maria, Licht unserer Hoffnung

V Gottesmutter Maria, wir grüßen dich. Mit deinem Ja in der Stunde der Verkündigung hast du Gott die Tür in unsere Welt geöffnet. Du bist das Licht unserer Hoffnung, weil du uns zu Christus führst, dem Licht der Welt.

A Maria, Licht unserer Hoffnung, nimm uns hinein in dein Ja.

S1 Du hast nicht alles verstanden. Du bist in deiner Sendung gewachsen, hast gefragt, im Herzen bewahrt und im Vertrauen auf Gott den nächsten Schritt getan.

Hilf uns, nicht mutlos zu werden, wenn vieles unfertig ist. Erziehe uns zu Menschen, die lernen, sich verändern und immer neu beginnen.

A Maria, Licht unserer Hoffnung, hilf uns, an Wachstum und neue Anfänge zu glauben.

S2 Du hast die Ereignisse deines Lebens im Herzen bewahrt und im Licht Gottes betrachtet.

Hilf uns, in unseren Erfahrungen, in den Fragen der Zeit und in den Stimmen der Menschen Gottes Spuren zu suchen.

A Maria, Licht unserer Hoffnung, hilf uns, Gottes Wirken zu erkennen.

S1 In Kana hast du wahrgenommen, was fehlt, und die Menschen ermutigt: Was er euch sagt, das tut.

Auch wir erleben Situationen, in denen der Wein ausgeht: die Freude, die Kraft, das Vertrauen, die Bereitschaft zum Miteinander. Zeige uns, was wir heute tun können. Lass uns erfahren, dass unser persönlicher Beitrag zählt.

A Maria, Licht unserer Hoffnung, hilf uns, unseren Beitrag mutig zu schenken.

S2 Unter dem Kreuz hast du den Jünger als Sohn angenommen. Im Pfingstsaal warst du mit den Aposteln im Gebet verbunden.

Hilf uns, das Charisma des anderen zu sehen. Verbinde uns als Schönstattfamilie und lass uns füreinander Licht der Hoffnung sein.

A Maria, Licht unserer Hoffnung, hilf uns, das Charisma des anderen zu lieben.

Erneuerung des Liebesbündnisses

V Maria, du Licht unserer Hoffnung, im Liebesbündnis nimmst du unsere Sehnsucht und unsere Begrenztheit, unser Vertrauen und unsere Unsicherheit, unsere Charismen und unsere Beiträge an.

Wir bringen dir heute unsere Dankbarkeit und unsere offenen Fragen.

A Wir bringen dir unseren persönlichen Beitrag: das, was wir tun und gestalten können, unsere Gebete, unsere Mühen und die kleinen Schritte dieses Tages.

- V Alles legen wir in den Krug. Nichts ist zu klein, um zur Liebesgabe zu werden.

*Krugpost schreiben und einsammeln
– Instrumentalmusik*

- V Maria, mit den Marienschwestern und der ganzen weltweiten Schönstattfamilie erneuern wir unser Liebesbündnis.
- A O meine Königin, o meine Mutter, dir bringe ich mich ganz dar; und um dir meine Hingabe zu bezeigen, weihe ich dir heute meine Augen, meine Ohren, meinen Mund, mein Herz, mich selber ganz und gar. Weil ich also dir gehöre, o gute Mutter, so bewahre mich, beschütze mich als dein Gut und dein Eigentum. Amen.
- L Nichts ohne dich, ohne uns (Ff 410) oder: Gegrüßet seist du, Königin (GL 536 1+3)

Fürbitten

- V Dreifaltiger Gott, du führst uns durch die Geschichte. Mit Maria tragen wir dir unsere Bitten vor.
- S1 Für die Kirche: dass sie inmitten der Veränderungen unserer Zeit aufmerksam auf deinen Geist hört und den Menschen das Licht Christi bringt.
- A Gott unserer Hoffnung, führe uns in deinem Licht (nach jeder Bitte).
- S2 Für die Menschen in den Kriegs- und Krisengebieten unserer Erde, für alle, die Gewalt, Vertreibung, Hunger und den Verlust ihrer Heimat erleiden. –
- S1 Für die Schönstatter Marienschwestern auf ihrem Weg zum hundertjährigen Jubiläum: Schenke ihnen Freude an ihrer Berufung,

Mut zu notwendigen Veränderungen und Vertrauen in die Zukunft. –

- S2 Für unsere Schönstattfamilie: Lass uns dankbar für die Charismen der unterschiedlichen Gemeinschaften sein. –
- S1 Für alle, die Verantwortung tragen und vor wichtigen Entscheidungen stehen: Schenke ihnen Weisheit, Mut und die Bereitschaft, ehrlich zu unterscheiden. –
- S2 Für unsere Verstorbenen, besonders für die verstorbenen Marienschwestern und alle, die Schönstatt durch ihr Leben und ihren Glauben mit aufgebaut haben. Nimm sie auf in das Licht deiner ewigen Gegenwart. –
- V Gott unseres Lebens, du kennst unsere Sehnsucht und hörst unser Gebet. Bleibe bei uns, führe uns durch deinen Geist und mache uns mit Maria zu Trägerinnen und Trägern der Hoffnung. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A Amen.

Vaterunser

Segen

- V Dreifaltiger Gott, segne unseren Blick zurück, damit wir deine Spuren in unserer Geschichte erkennen und segne unser Hören, damit wir deine Stimme von den vielen Stimmen unserer Zeit unterscheiden – im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
- A Amen.
- L Im Bund mit dir (Ff 401) oder: Segne du, Maria (GL 535)

Markus Reinert, Koblenz

Sr. Marie-Siegrun Zembrod, Schönstatt

NACHRICHTEN

AUS DER SCHÖNSTATT-BEWEGUNG

Neue Wallfahrtsleitung

Am Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel hat der internationale Wallfahrtsort Schönstatt eine neue Leitung bekommen: Schwester M. Anika Lämmle und Pater Stefan Strecker bilden das Leitungsteam der Schönstatt-Wallfahrt. Während Pater Stefan als „Rector ecclesiae“ des Urheiligums wirken wird, hat Schwester M. Anika Lämmle die Verantwortung für die internationale Wallfahrt. In der Festmesse in der Pilgerkirche überreichte Pater Ignacio Camacho, der das Urheiligum seit 2023 als Rektor betreut hatte, der neuen Wallfahrtsleitung die Ernennungsurkunden und Gruß- und Segenswünsche im Namen des Generalpräsidiums der internationalen Schönstatt-Bewegung.

Kapellchenfest in Friedrichroda

Das jährliche Kapellchenfest der Schönstatt-Bewegung der Bistümer Erfurt, Magdeburg und Dresden in Friedrichroda in Thüringen stand in diesem Jahr im Zeichen des 100. Jubiläums der Marienschwestern. Aus diesem Anlass zelebrierte der Erfurter Bischof Ulrich Neymeyr den Festgottesdienst am 5. Juli, nicht direkt am Kapellchen, sondern in der Pfarrkirche. Der Ort war bewusst gewählt und atmet Geschichte: Während der DDR-Zeit fanden hier zwischen 1954 und 1990 insgesamt 26 Einkleidungen von über 100 Marienschwestern statt.

Tag der Frau in Memhölz

Kuhglockengeläute, Berge, ein See, Gemütlichkeit und Gastfreundschaft – die Rede ist vom „Haus der Familie“ Schönstatt auf'm Berg, einem Schönstatt-Zentrum, das in der Nähe von Kempten im Allgäu bei Memhölz liegt. Hier haben sich am

4. Juli 90 Frauen jeden Alters zum „Tag der Frau“ getroffen. Die Veranstaltung stand unter dem Leitwort „Zukunft gestalten – Neuanfang, was in dir ist, zieht Kreise“ und lud dazu ein, der eigenen Selbstwirksamkeit auf die Spur zu kommen, mit Gleichgesinnten Erfahrungen auszutauschen, in der Auseinandersetzung mit thematischen Anregungen neue Perspektiven zu gewinnen und dadurch Kraft für den persönlichen Alltag zu schöpfen.

■ Weitere Termine in anderen Zentren: www.s-fm.de

Einheit in Vielfalt

Zum Fest der Begegnung sind am 4. Juli rund 200 Menschen aus ca. 18 Nationen zum Schönstattzentrum Berlin-Frohnau gekommen. Bereits zum vierten Mal hat die Schönstattfamilie Berlin Menschen aller Nationen, die mit dem Victoria-Patris-Heiligtum verbunden sind, dazu eingeladen. Und diese kamen nicht allein. Sie brachten die Pilgernde Gottesmutter mit, die in der Großstadt Berlin von Jahr zu Jahr ein immer größeres Netz der Verbundenheit knüpft. Die meisten Pilgerheiligtümer wandern in den Gemeinden der polnischen Mission, andere bei den Philippinern, in der spanischsprachigen Mission und in einigen deutschen Gemeinden in Berlin und Brandenburg. Seit dem vergangenen Jahr gibt es 20 Pilgerkreise in der portugiesischsprachigen Gemeinde sowie drei eigene Pilgerheiligumskreise für Kinder.

Gott hat große Freude an uns

Am 12. Juli haben 18 junge Familien am Familiensonntag im Schönstatt-Zentrum auf der Liebfrauenhöhe im Bistum Rottenburg-Stuttgart teilgenommen. Das Ehepaar Joana und Tobias Schick referierte zum Thema „Fest verbunden – Liebe, die trägt“ und gab Zeugnis davon, wie Ehe gelingen kann. **Der nächste Familiensonntag findet am 11. Oktober 2026 statt.**

■ Mehr Infos: www.liebfrauenhoehe.de

48-Stunden Aktion in Marienfried

Unter dem Motto „Arbeitseinsatz für Marienfried“ kamen freiwillige Helferinnen und Helfer im Schönstatt-Zentrum Marienfried in Oberkirch (Erzbistum Freiburg) zusammen, um das Gelände gemeinsam zu pflegen, zu verschönern und für die Sommerzeit insbesondere draußen zum Verweilen vorzubereiten. Ein Zentrum bleibt nicht durch Gebäude lebendig, sondern durch die Menschen, die es mit Leben füllen. Durch diesen ehrenamtlichen Einsatz wurde Marienfried Zeit, Kraft und Herzblut geschenkt. So entsteht ein Ort, an dem Gemeinschaft wächst, Begegnungen möglich werden und Glaube erfahrbar bleibt.

Mondscheindate auf Berg Sion

Unter dem Himmel eines sommerlichen Augustabends trafen sich am 1. August Ehepaare auf dem Berg Sion in Vallendar-Schönstatt zum traditionellen Mondscheindate-Angebot der Schönstatt-Familienbewegung im Bistum Trier. Mit Liegen und Gartenstühlen ausgestattet erlebten sie zunächst einen eindrucksvollen Sonnenuntergang und später den Aufgang des noch nahezu vollen Mondes, begleitet von Impulsen für ihre Beziehung und Zeit für Gespräche. Dabei erinnerte ein Zitat von Papst Franziskus an das Ziel jeder Ehe: „Schließlich sind wir ja nicht verheiratet, um immer unglücklicher miteinander zu werden, sondern das tiefe Glück zu finden.“

Tabor-Fest 2026

Zum alljährlichen Tabor-Fest am 6. August haben sich rund 70 Personen auf den Weg zum Tabor-Heiligtum in Schönstatt gemacht. Dazu eingeladen hatten die Schönstätter Marienbrüder. Nach einer Zeit der Anbetung und einer heiligen Messe gab es ausreichend Zeit für Begegnung und Austausch. Niemand musste sich anmelden, jeder konnte spontan einfach vorbeikommen, ohne et-

was mitzubringen. In einem großen Topf wurden Würstchen im Wasser heiß gemacht, einige brachten Salate und anderes mit, fertig. Diese lockere und spontane Atmosphäre macht das Fest seit vielen Jahrzehnten aus.

22 Männer pilgern durch Schwaben

Ihr Ziel war dieses Jahr die Gebetsstätte Marienfried im „Herzen von Schwaben“. 22 Männer waren vom 30. Juli bis 2. August bei der vierten „Männer pilgern“-Tour unterwegs. Am Cursillo-Haus St. Jakobus in Oberdischingen ging es los. Stationen waren unter anderem das Kloster Brandenburg der Immaculataschwestern in Dietenheim und die Prämonstratenser im Kloster Roggenburg. Pater Felix Geyer begleitet die Gruppe, gab Impulse, stand für Gespräche bereit, pilgerte, schwitzte und freute sich genauso wie alle anderen Männer. Das Wichtigste war, dass der äußere Weg zu einem inneren Weg wird. Die Pilger trugen die unsichtbaren Gepäckstücke untereinander mit. Es entstanden tiefe Gespräche, manchmal nachts um 2 Uhr. Die Impulse über die fünf Grundvollzüge Schönstatts regten Reflexion und Wachstum an. **Nächster Termin: 29. August 2027 von Beuron Richtung Zollernalb.**

Katholikentag 2028 in Paderborn

Am 18. Juli traf sich das Kernteam für die Vorbereitung des Katholikentags in der Marienau in Schönstatt, um erste Überlegungen für 2028 aufzunehmen. Vom 24. bis 28. Mai 2028 findet er erstmals in der Domstadt im Erzbistum Paderborn statt, in der die Schönstatt-Bewegung mit ihren drei Heiligtümern in Benhausen bei Paderborn, Frohlinda (Castrop-Rauxel) und Wintrop (Arnsberg) auf eine reiche Geschichte und Gegenwart blicken kann. Erste Treffen sind geplant und bereits heute freut sich das Vorbereitungsteam über jede Unterstützung: tatkräftig, finanziell und im Gebet.

■ 105. Katholikentag: www.katholikentag.de/paderborn

IMPRESSUM

Der Bündnisbrief wird monatlich herausgegeben vom Leiter der Schönstatt-Bewegung Deutschland, Haus der Bewegung, Hörer Straße 86, 56179 Vallendar, bewegungsleiter@schoenstatt.de

Nachrichten, Satz, Layout, Gestaltung
PressOffice Schönstatt

Umschlaggestaltung
Heinrich Brehm
Foto: alex.stemmer
depositphotos.com

ABONNEMENT

Bestellungen und Änderungen:
Patris Verlag,
Hörer Straße 109,
56179 Vallendar,
Tel.: 0261-604090,
info@patris-verlag.de

MEHR INFORMATIONEN

Schönstatt-Wallfahrt,
Pilgerzentrale,
Am Marienberg 1,
56179 Vallendar,
Tel.: 0261-962640,
kontakt@schoenstatt-info.de

IM INTERNET

schoenstatt.de

Gebet zum 100-Jahr-Jubiläum der Marienschwestern

Liebe Dreimal Wunderbare Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt, wir danken dir für das 100-jährige Bestehen der Gemeinschaft der Marienschwestern und dass wir mit ihnen gemeinsam unterwegs sind auf dem Weg des Liebesbündnisses.

Schenke ihnen Fruchtbarkeit in ihrer Sendung, Freude in ihrer Hingabe und viele Berufungen, damit sie sich weiterhin ganz für die Schönstattfamilie im Dienst der Kirche einsetzen können.

Mit ihnen beten wir:

„Lass uns gleichen deinem Bild, ganz wie durchs Leben schreiten, stark und würdig, schlicht und mild Liebe, Fried' und Freud' verbreiten. In uns geh durch unsere Zeit, mach für Christus sie bereit.“ (J. K.)

